

## Workshop 4: Die Jugendstrategie als politisches Instrument

Moderation: Annekatriin Friedrich | Landesjugendring Brandenburg

Zum Einstieg in das Thema des Workshops stellten sich die Beteiligten gemeinsam die Frage: Was ist in Hinblick auf politische Konzepte, Strukturen und Instrumente jugendgerecht? Dazu wurden einige Forderungen und Assoziationen gesammelt.

### #Haltung und Konzepte

- Es muss geprüft werden, wo junge Menschen betroffen sind.
- Politik muss sich an der Lebenswelt und an den Sozialräumen junger Menschen orientieren.
- Politik muss sich zukunftsorientiert ausrichten.
- Junge Menschen müssen ernst genommen werden. Es muss ein Dialog auf Augenhöhe geführt werden.

### #Strukturen und Instrumente

- Kinder und Jugend muss als Querschnittsthema verstanden werden.
- Es braucht eine ressortübergreifende Umsetzung.
- Es braucht klare Strukturen und Ansprechpartner\*innen auf allen Ebenen.
- Es braucht eine verständliche und „verwaltungsarme“ Sprache.
- Eine Strategie reicht nicht aus. Gesellschaft verändert sich. Politik muss hierauf reagieren – im Falle der Lebenswelt junger Menschen oft besonders schnell. Es braucht also verbindliche, effektive und schnell umzusetzende Verfahren der Kinder- und Jugendbeteiligung um die Beteiligung junger Menschen langfristig zuverlässig zu verankern. So ein Anhörungs- und Abwägungsverfahren muss parallel zur Arbeit an einer Jugendstrategie vorbereitet werden.

### Weitere Instrumente

- Es braucht einen regelmäßigen Jugendbericht.
- Es braucht einen Jugendcheck für die Landesgesetzgebung
- Das Wahlalter sollte auf 16 Jahre festgelegt werden.

- Die Arbeit und der Austausch mit Multiplikator\*innen vor Ort, wie z.B. den Jugendringen und Jugendkoordinator\*innen ist wichtig. Um hier auf ein gutes fachliches Netzwerk zurückgreifen zu können, braucht es regelmäßige Fortbildungen zum Thema Jugendbeteiligung für Akteur\*innen vor Ort.

## Ziele, Ansätze und Formate Eigenständiger Jugendpolitik

Heidi Schulze | Arbeitsstelle Eigenständige Jugendpolitik der Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendhilfe – AGJ

In ihrem Input skizzierte Heidi Schulze Ziele und Umsetzungsdimensionen Eigenständiger Jugendpolitik.

### Ziel und Definition

Eigenständige Jugendpolitik ist ein ganzheitlicher Politikansatz, der die Anforderungen der Gesellschaft an Jugendliche mit deren Bedürfnissen und Interessen in eine Balance bringt. Sämtliche Akteur\*innen, die sich mit jugendrelevanten Themen beschäftigen, müssen die Sichtweisen und Anliegen der Jugend wirkungsvoll einbeziehen. Bei allen Gestaltungsprozessen unserer Gesellschaft sind die Belange junger Menschen zu berücksichtigen und mitzudenken.

Im Zentrum der Eigenständigen Jugendpolitik steht das Bemühen, allen Jugendlichen attraktive gesellschaftliche Perspektiven und Teilhabemöglichkeiten zu eröffnen. Eine Eigenständige Jugendpolitik soll der isolierten Betrachtung einzelner Teilaspekte der Lebensphase Jugend entgegenwirken und die Gestaltung jugendlicher Lebenslagen als eine politische und gesellschaftliche Gesamtaufgabe entwickeln.

### Ansatzpunkte

Bei der Entwicklung einer Eigenständigen Jugendpolitik werden die typischen Herausforderungen und Ambivalenzen des Jugendalters und ihre institutionellen Entsprechungen, z.B. in Bildungsangeboten, Unterstützungssystemen und gesellschaftlich geregelten Statuspassagen, thematisiert.

Jugendpolitik muss wiederkehrende Herausforderungen für alle Jugendlichen beachten und heterogene Lebenswelten und Lebensentwürfe respektieren und fördern. Besondere Unterstützung brauchen Jugendliche, die den Anforderungen nicht gewachsen sind und/oder unter erschwerten Bedingungen leben. Jugendpolitik muss vorbeugend und

ausgleichend wirken, um allen Jugendlichen faire Chancen zu ermöglichen, indem sie Angebote der Begleitung, Förderung und Unterstützung bereithält.

#### Eigenständige Jugendpolitik braucht eine verbindliche gemeinsame Strategie

Eigenständige Jugendpolitik ist sowohl Ressort- als auch Querschnittspolitik. Es bedarf dabei einer weitreichenden und gemeinsamen Strategie der relevanten Politikfelder, insbesondere der Bereiche Jugend, Bildung, Soziales, Arbeitsmarkt, Familie, Inneres, Gesundheit, Wirtschaft, Verbraucherschutz sowie Verkehr, Bau und Stadtentwicklung. Eigenständige Jugendpolitik kooperiert stetig mit anderen Ressorts mit dem Ziel, die Lebens-, Bildungs- und Entwicklungsbedingungen von Jugendlichen zu verbessern.

Für eine wirksame Eigenständige Jugendpolitik müssen lokale, regionale, nationale und europäische Akteure verbindlich zusammenwirken. Über diese vertikale Kooperation hinaus müssen unter Berücksichtigung der jugendpolitischen Subsidiarität jeweils spezifische Verantwortungen wahrgenommen werden. Die jugendpolitische Verantwortung aller Bereiche der Gesellschaft muss sichtbar werden.

#### Jugendpolitische Rahmenbedingungen weiterentwickeln

Zur Entwicklung einer Eigenständigen Jugendpolitik gehört es, bestehende jugendpolitische Rahmenbedingungen weiter zu entwickeln. Gesetzliche Vorgaben und Rechtsansprüche müssen daraufhin überprüft werden, ob sie für die Jugendlichen von heute und auch für die zukünftige Jugend passgenau und wirksam sind. Dazu gehören die Lösung von Schnittstellenproblemen, die Klärung von Finanzierungsbedarfen und -verantwortlichkeiten ebenso wie die (Neu-)Positionierung förderpolitischer Instrumente und Programme. Besonders wichtig sind in diesem Zusammenhang die Stärkung und Profilierung der auf Jugend bezogenen Planung auf verschiedenen Ebenen, die Weiterentwicklung der Jugendberichterstattung für wissensbasierte Entscheidungsprozesse sowie die Stärkung der Jugendhilfeausschüsse als ein wichtiges zivilgesellschaftliches Beteiligungsinstrument.

#### Beispiele für Formate

Abschließend wandte sich Heidi Schulze der Praxis zu, benannte Beispiele für Projekte und Formate der Förderung und Umsetzung Eigenständiger Jugendpolitik in verschiedenen

Bundesländern und gab den Beteiligten Tipps für die vertiefende Lektüre<sup>1</sup>. Zum Thema Jugendbeauftragte gebe es bisher noch wenige Beispiele, merkte sie an.

Rheinland-Pfalz: Jugendstrategie JES! - Jung, Eigenständig, Stark

- Der Ministerratsbeschluss stärkt die Strategie.
- Gemeinsame Öffentlichkeit und Wahrnehmung sind ein gemeinsames Ziel.

Nordrhein-Westfalen: „Einmischende Jugendpolitik“

- Beim Fachtag „Einmischende Jugendpolitik“ wurde unter Beteiligung jugendpolitischer Sprecher\*innen das Bekenntnis zu einem gemeinsamen parteiübergreifenden Bündnis für Jugend erreicht.
- Es findet eine Zusammenarbeit von parlamentarischer Ebene, Regierung und Landesjugendring NRW statt.

Thüringen: Neuauflage des Ausführungsgesetzes zum Kinder- und Jugendhilfegesetz

- Die Novellierung des Gesetzes stärkt die Jugendbeteiligung und formuliert Ansprüche, die Landespolitik an den Grundsätzen Eigenständiger Jugendpolitik auszurichten.

Sachsen-Anhalt: Kinder- und Jugendpolitisches Programm des Landes

### Jugendbeteiligung bei der Erstellung eines Konzepts der Eigenständigen Jugendpolitik für Brandenburg

Im Anschluss an den Input von Heidi Schulze stellten die Teilnehmer\*innen des Workshops in Kleingruppen entlang von drei Leitfragen Überlegungen an, wie die Beteiligung Jugendlicher in der Konzeptarbeit für eine Eingeständige Jugendpolitik umgesetzt werden kann und was es dafür braucht. Die Fragen und Ergebnisse im Überblick:

---

<sup>1</sup> Zum Nachlesen und vertiefen der Themen „Grundlagen Eigenständiger Jugendpolitik“ und „Entwicklungsprozess Eigenständiger Jugendpolitik“ empfiehlt die Referentin folgende Seiten:  
<https://www.jugendgerecht.de/eigenstaendige-jugendpolitik/grundlagen>  
<https://www.jugendgerecht.de/eigenstaendige-jugendpolitik/entwicklungsprozess>

### Fragen

- Auf welcher Grundlage trifft wer Entscheidungen? Gibt es eine gemeinsame Handlungsstrategie?
- Wie erhalten Jugendliche Zugänge zu politischen Entscheidungen?
- Wie kann ein gleichberechtigter Aushandlungsprozess zwischen Jugend und Politik gestaltet werden?

### Ideen und Forderungen

- Ein regelmäßiges Feedback junger Brandenburger\*innen ist definitiv nötig. Dieses Feedback sollte in jedem Fall punktuell eingeholt werden. Eine kontinuierliche Einbeziehung braucht darüber hinaus eine Prozessbegleitung.
- Beteiligung braucht jugendgerechte Formate, also keine Sitz- und Sprechrunden, sondern interaktive Workshop- und Diskussionsformate.
- Jugendliche müssen Strukturen und Institutionen kennen.
- Bestehende Gremien wie z.B. kommunale Jugendgremien, der Landeschüler\*innenrat und das Jugendforum Nachhaltigkeit müssen einbezogen werden.
- Die Motivation Jugendlicher zur Beteiligung kann durch Wohlfühlräume und -elemente wie z.B. Konzerte, Poetryslams, oder Pizza und Burger gestärkt werden.